

Ercheint täglich Mittwochs mit Ausnahme der Com. u. Feiertage.
Abonnementpreis
Vierteljährlich für Halle 15 Gr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Anzeigen u. Annoncenertheiler
für Halle und Umgebungen
P. Klug, Eisenstraße, Schulstr. 17.
Gustav Klug, große Steinstraße 18.
Halle und Umgebungen
P. Klug, Eisenstraße, Schulstr. 17.
P. Klug, Eisenstraße, Schulstr. 17.
P. Klug, Eisenstraße, Schulstr. 17.
P. Klug, Eisenstraße, Schulstr. 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreissigstägiger Bezugspreis.

Amtesliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ercheint
Waffenhaus- und Buchdruckerei.
Interessenspreis
für die Spalte 1 2 Gr. 3 Pf.
Anzeigen unterm Redaktionsbrett
für die Spalte 2 3 Gr.
Annahme der für die wöchentliche
Samstag-Beilage bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, spätere werden
nicht angenommen.
Inhalts: Nachrichten die Annoncen-
Bureau; Nachrichten; und alle in
Halle, Berlin, Leipzig u. s. w.
in Halle, Berlin, Leipzig u. s. w.
Pöhlke & Co. in Berlin.

N^o 61.

Mittwoch, den 13. März

1872.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingekessenen werden hierdurch auf die im 5. Stücke des diesjährigen Amtsblatts sub Nr. 111 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 17. Januar d. J. in der Abtheilung der neuen Ans. Coupons Serie V. beziehungsweise II. zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihen vom Jahre 1856 und 1868 A. betr., aufmerksam gemacht.
Halle a. S., den 6. März 1872.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krojitz.

Zur Tagesgeschichte.

Der Prozess Janvier de la Motte.

Wie das Königthum eines Ludwig XIV. das innere Leben Frankreichs vernichtete, so hat auch das Kaiserreich den Nationalreichthum vergewaltigt — verzerret in um der „Gloire“ willen geleiteten Kriegen, in glänzenden Circulen, die dem Volke den letzten Rest moralischer Kraft rauben sollten; es hat ein in seiner Art bemerkswerthes vollkommenes System der Corruption und sittenlosen Parteistellung in tausend und abertausend Häusern über Frankreich verbreitet und zuletzt den Feind in's Land gezogen wie Ludwig XIV. die Regierung vor anderthalb Jahrhunderten. Nun freilich schimpfen die Franzosen über dies erbärmliche Regiment, das sie doch selbst möglich gemacht, aufgerichtet, jubelnd begrüßt und zwanzig Jahre lang getragen haben, aber dessen Nachfolger ist das Kaiserthum in den Verzen der Franzosen nicht erlösen und es mögen Zeiten kommen, wo es als eine goldene Epoche gepriesen wird, wie die Negierung des vierzehnten Ludwig.

Der Spruch die Freisprechung, welche von den Geschworenen zu Honor Janvier und seinen Mitangeklagten zu Theil geworden, nicht eben für die heimliche Neigung der Franzosen zum Empire, als für die erschreckliche Verwirrung aller sittlichen und rechtlichen Begriffe, die dieselbe im Geiste der Nation angepflanzet hat? Was wäre es sonst möglich, einen Menschen lebendig zu sprechen, der auf das Gewissenste mit dem Vermögen und der Ehre seiner Mitbürger umgegangen ist? Auf welche Art setzen die Entlastungszeugen und die Freigekessenen das, was Bestätigung seiner verdächtigen Bestimmung ist; sie präciren ihn frei, weil ja alle Präciren, weil das ganze Kaiserthum es so gemacht hat wie er.

Was nützt einem Volke alles Wissen, alle Civilisation, wenn die sittliche Grundlage erschüttert ist? Hat das Volk in Bezug auf das Sittliche Gefühl und Kraft verloren, so mag es immerhin im Wissen Fortschritte machen, aber diese werden seine innere Haltlosigkeit schwerlich beseitigen, es vor dem Verfall nicht bewahren können. Wie zureichend dieser Satz in Bezug auf das französische Volk ist: der ganze Janvier'sche Prozess hat es eben wieder dargelegt. An dieser Untergrabung der sittlichen Begriffe hat wohl das Kaiserthum viele und schwere Schuld; aber die eigentliche fällt doch auf die Nation selbst, von deren Leben diese zwanzig Jahre napoleonischer Mißregierung einen Theil bilden. Denn wahre Ehre und wahres Glück kommt Jedem nur von sich selbst, wie ungeleitet Ehre und Glück.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. In der 46. Sitzung des Hauses der Abgeordneten beriet das Haus den Gegenwurf über den Eigenwerbserwerb und die bingige Belastung der Grundstücke, Verwerthe und letztwilligen Verfügungen.
— Seit unserer letzten Mittheilung sind dem Fürsten von Bismarck neuer zahlreicher Anwesen aus den Provinzen Preußen, Sachsen, Hannover, Brandenburg, Posen, Baden, Westfalen, Rheinprovinz, Pommern, Westfalen, dem königlichen Sachsen, dem Großherzogthum Hessen-Darmstadt, dem Herzogthum Braunschweig und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg zugegangen, welche die Uebereinstimmung der einander mit dem Gegenwurf über die Schuldfähigkeit und mit den in der 24. Sitzung des Hauses der Abgeordneten von dem Fürsten geäußerten Worten ausdrücken.
— Das Staatsministerium will durchaus die Erledigung des Entwurfs der Kreisordnung. Die Beratung derselben im Abgeordnetenhaus beginnt Donnerstag; man rechnet 5 bis 6 Sitzungen für dieselbe. Hieraus werden die Sitzungen ausgesetzt, der Reichstag tritt am 8. April zusammen, wird gegen Pfingsten geschlossen, der Landtag nimmt eventuell seine Arbeiten wieder auf, und so hofft man in den ersten Wochen des Juni die parlamentarische Session ihrem Ende entgegen führen zu können.
— Sämmtliche dotirte Generale, auch die nichtpreussischen, werden am Geburtstage des Kaisers hier zur Gratulations-Cour erscheinen.
— Prinz Friedrich Karl wird in Konstantinopel erwartet. Der Sultan liegt ein Palais zu seiner Aufnahme vorbereiten und will ihn als seinen Gast behandeln lassen.
— Das Militär-Wochenblatt beschäftigt sich in seinem nichtamtlichen Artikel eines englischen Majors bei, der gleich dem Verfasser in dem Militär-Wochenblatt die allgemeine Wehrpflicht als für Frankreich gefährlich erachtet.
— Se. Maj. der Kaiser und Königl. haben mittelst Cabinetsordre allen denjenigen, in dieselben Festungen zur Zeit noch detinirten französischen Militärpersonen, welche während der Kriegesgefangenschaft wegen militärischer Verbrechen entweder kriegsrechtlich zu Freiheitsstrafe verurtheilt oder aber kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt und von Sr. Maj. der Kaiserliche Gnade begnadigt sind, den Rest der von ihnen noch zu verbüßenden Strafen in Gnade erlassen, in sofern sie eines solchen Gnadenerlasses sich nicht durch schlechte Führung während der Strafzeit unwürdig gemacht haben.
— Von den durch diesen Amnestie-Erlass betroffenen bisherige französische Kriegsgefangenen trafen am Sonnabend und gestern die in den Festungen der südlichen Provinzen internir gewesen behufs Weiterbeförderung nach Frankreich hier ein und wurden heute in militärischer Begleitung auf der Anhalter Bahn zunächst nach Erfurt befördert.
— Die hiesige „Volls-Zg.“ meldet unter dem 9. d. Mts.: „Der altkatholische Pfarrer Kaminski (aus Kattowitz) ist in Berlin eingetroffen, um für die staatliche Anerkennung seiner Gemeinde zu wirken. Wie wir hören, hatte er heute Mittag eine Audienz bei dem Hrn. Cultusminister Dr. Falk.“

hatte er heute Mittag eine Audienz bei dem Hrn. Cultusminister Dr. Falk.“
Posen, 8. März. Die stark Betheligung an der polnischen Volkerversammlung, welche hier am 23. Februar stattfand, hat den polnischen Agitatoren Mut gemacht, um in der ganzen Provinz, namentlich in allen Driehaften, Volkerversammlungen zu veranstalten. Mit Hinweis auf die vom Fürsten Bismarck angekündigten Beschränkungen der polnischen Sprache im amtlichen Verkehr, schlägt der „Dreundwitz“ eine Kundgebung im großartigen Maßstabe vor; überall, in jeder Stadt, in jedem Dorfe, wästen polnische Volkerversammlungen stattfinden, welche gegen die bevorstehenden, den Gebrauch der polnischen Sprache beschränkenden Gesetze protestiren und dadurch die Regierung und das deutsche Volk von der Lebensfähigkeit der polnischen Nationalität überzeugen sollen.

Oesterreich.

Wien, 8. März. Zu Pests geht es unruhiger her als je. Ein Theil der Anten will im Hunde mit der äußerten Linken des Unterhauses das Zustandekommen des neuen ungarischen Wahlgesetzes verhindern, weil dasselbe die Wahlrecht mache und nur die Wahl der Majorität und der Deutlichen besitzigen solle, welche „Betrüger“ seien, wie schon in der Sitzung am 5. ein Abgeordneter ausrief. Am 6. wiederholten sich dergleichen Ausreife, die sich am 7. noch steigerten.
Prag, 9. März. Das deutschsprachige Abgeordnetenplacidit in entschiedenem Maße für die Rückkehr Kostjush's nach Pesth und Uebernahme der Parteiführung. Kostjush allein habe unerschütterlich an den ungarischen Delegation fest. Die Gegeben begründen den Entschluß, ihn zur Heimkehr zu bewegen, mit wärmster Sympathie.

Kemberg, 6. März. Die blinde, immer rüchscholischer hervortretende Polonisirungswuth unserer polnisch-nationalen Ultras macht sich den jahrelang in Galizien anlässigen Deutschen in sehr unangenehmer Weise fühlbar und viele deutsche Familien, namentlich des evangelischen Bekenntnisses, haben sich dem wenig beneidenswerthen Schicksale der Polonisirung, das sie zugleich mit der allmächtigen Katholikung bedroht, daburch ent-

lichere Ehe gehabt als ich! und ein andermal: Neue Besen kehren gut, mein verstorbener Mann hat mich nur ein Jahr wirklich lieb gehabt!
Sie hatte für reich oder wenigstens für sehr wohlhabend gegolten.
Geizig war sie nicht gewesen.
Einer Frau aus Wilmshausen hatte sie zur Mieth 60 Frcs. geliehen und dieselben nicht wieder annehmen wollen, und ein andermal einem Fischer aus Fort-Mary 200 Frcs. vorgezoffen.
Sie war eine Art von Feinschmederin gewesen und hatte sich dieses Bergängen gern etwas kosten lassen, sich auch immer ein Häuschen Wein im Hause gehalten.
Ihre Haupterzählungen war gewesen, ihre Bekannten zu traktiren, und ihre Dinners waren ihrer Virtuosität wegen stets sehr geschäftig.
Sie hatte oft geäußert: Renten habe ich keine, aber ich bekomme so viel Geld, wie ich brauche, und wenn ich noch mehr haben wollte, würde ich es auch bekommen.
Im Uebrigen hatte man ihr nie die geringste Anspielung auf ihre Vergangenheit, ihre Feindschaft oder ihre Familie entlocken können.
Sie war sehr geschwätzig gewesen, aber wenn sie den ganzen Nachmittage verplaudert hatte, war doch nur von fremden Leuten die Rede gewesen, niemals von ihrer selbst; sie hatte man merken können, daß sie sich gehörig in der Welt umgesehen hatte und Mancherlei wußte.

Feuilleton.

Der Polizeigenot.

Von Emil Sadoreau.

Mittlerweile verstand der Commissar eine kurze Aufnahme des Spatbestandes, so gut es in der Eile eben ging.
Es handelt sich hier nicht um Declarationen, sagte er zum Wachtmeister, sondern darum, die Thäter ausfindig zu machen. Zunächst müssen der Wirth und der Friedensrichter benachrichtigt und dann dieser Brief an den Gerichtshof in Paris besorgt werden. In zwei Stunden kann ein Instruktionrichter hier sein. Bis dahin will ich ein provisionelles Verhör vornehmen.
Soll ich den Brief besorgen? fragte der Wachtmeister.
Sie nicht, schieben Sie einen Ihrer Leute damit hin. Sie müssen hier bleiben, um mir das Volk vom Leibe zu halten und die nöthigen Zeugen aufzutreiben. Ich will hier Alles liegen lassen, wie es lag und mich im vorderen Zimmer häuslich niederlassen.
Ein Gesenkum ließ in Galopp nach der nächsten Eisenbahnstation Huel, während der Commissar die vom Geiste vorgeschriebene vorläufige Untersuchung begann.
Wer war diese Wittne Kerouge gewesen, woher war sie gekommen, was hatte sie getrieben, wozu und wie hatte sie gelebt? Wie waren ihre Sitten und Gewohnheiten gewesen, und mit wem war sie umgegangen?

Hatte sie Freunde gehabt, war sie geizig gewesen, hatte sie für reich gegolten?
Das ungefähr hätte der Commissar gern wissen mögen.
Aber so zahlreich die Zeugen waren, so schlecht unterrichtet waren sie auch.
Die Angaben der nach der Weite vernommenen Nachbarn beschränkte sich auf leeres, unzusammenhängendes, lüdenhaftes Zeug.
Keiner von ihnen hatte sie so recht gekannt und die meisten der freiwilligen Zeugen kamen weit mehr, um selbst Etwas über die Sache zu hören, als um nähere Angaben darüber zu machen.
Eine der Wittne Kerouge befreundete Gärtnerin und eine Milchhändlerin, deren Kunde sie gewesen war, waren die Einzigen, die einige genaue, wenn auch unbedeutende Aufschlüsse zu geben vermochten.
Nach einem ermüdenden Verhör von drei Stunden, während dessen man ihm mit der wichtigsten Wiene von der Welt die unsinnlichsten Gerüchte, die widerspruchsvollsten Zeugnisse und die lächerlichsten Klatschereien vertragen hatte, konnte sich der Commissar endlich die folgenden Angaben als leiblich zuverlässig aufzeichnen.
Vor zwei Jahren, im Frühling 1860, war Frau Kerouge mit einem großen Wagen voller Möbel, Leinwand und Hausgeräth in Boulogne angekommen und in einem Wirthshaus abgestiegen.
Dort hatte sie die Absicht ausgeprochen, sich in der Umgegend niederzulassen und war sofort an das Aufsuchen eines Hauses gegangen.

Nachdem sie dieses gefunden und ihr Gesallen daran ausgedrückt, hatte sie es, ohne zu handeln, für den halbjährlichen Zins von 320 Frcs. gemiethet und diesen Preis sofort voraus bezahlt, ohne indeß einen Miethscontract unterzeichnen zu wollen.
Sie war gleich an demselben Tage eingezogen und hatte einige hundert Francs an die Verbesserung des Hauses gewandt.
Sie schien damals 54—55 Jahre zu zählen, hatte sich recht gut conservirt und war stark und von vortreflicher Gesundheit.
Niemand hatte eine Ahnung davon, weshalb sie sich in einer Gegend niedergelassen, wo sie keine lebende Seele kannte, doch glaubte man, daß sie wohl aus der Normandie sein müsse, da sie sich des Morgens häufig mit einem wahren Ungehener von baumwollener Nachtmütze zu präsentiren pflegte, welche sie indeß keineswegs hinterste, den Tag über recht froh zu sein.
Sie hatte sehr hübsche Kleider und viele stark behaberte Hauben und trug ächte und falsche Diamanten, wie ein katholisches Heiligenbild.
Daß sie längere Zeit an der Küste gewohnt haben mußte, war ungewisslich, da das Meer und die Schiffsahrt in ihrer Unterhaltung eine sehr große Rolle spielten.
Sie redete ungern von ihrem verstorbenern Manne, den sie bei einem Schiffbruch verlorren haben wollte und war auf diesen Gegenstand niemals näher eingegangen.
Ein einziges Mal hatte man sie indeß vor drei Personen zu ihrer Milchhändlerin sagen hören: Niemand hat eine Frau eine anglit-

zeigen, daß sie nach Südrußland oder Amerika ausgewandert sind.

England.

London, 9. März. Die Politik, welche die preussische Regierung mit dem Schulachtiges-Gesetze verfolgt, und der große Sieg, den sie im Verein mit der freimüthigen Mehrheit der Landesvertretung über das feindsel-ultramontan-polnische Bündniß davongetragen hat, findet hier zu Lande fast ohne Ausnahme eine theilnahmevolle Begrüßung.

Frankreich.

Paris, 9. März. Die unläufigen Gerüchte von bevorstehenden Minister-Veränderungen haben ihren guten Grund, ohne daß man nöthig hätte, sie buchstäblich zu nehmen. Es ist außer Zweifel, daß nächsten Dienstag die Parteien in der verfallener National-Versammlung heftig auf einander plagen werden.

Wie dem „Standard“ aus Paris telegraphirt wird, sollen die Beziehungen zwischen der französischen und der italienischen Regierung Symptome wachsender Spannung zeigen. Thiers hat wiederum seine Ansichten betreffs gewisser politischer Conjecturen kundgemacht. Als bei einem Dinner am Dienstag einer seiner Gäste die Bemerkung fallen ließ, die Nationalversammlung möchte nicht gewillt sein, eine Politik zu unterstützen, welche die misgünstige, soll der Präsident der Republik folgendenmaßen geantwortet haben: „Sollte es zu einem offenen Conflict mit der gegenwärtigen Regierung kommen, so würde ich lieber als das Land der Anarchie zur Beute fallen zu lassen, zur Nation sagen: Entschieden zwischen der Nationalversammlung und mir, aber beständig wird es nicht nöthig für mich werden, diesen extremen Schritt zu thun.“

Italien.

Rom, 11. März. Agenzia Stefani zufolge soll Mazzini gestern in Pisa gestorben sein.

Aus Halle und Umgegend.

Heute findet das Benefiz unfers beliebten Komikers Herrn Gutherh unter Mitwirkung von Frau Gutberh statt. Die zur Aufführung gewählte Fosse „Gebährer Bod“ von FArronne ist eine der besten aus der Regel. Möchte den Beneficianten ein volles Haus erfreuen.

Wir gedachten kürzlich des ersten Auftritts einer Sängerin aus Halle, des Frä. Franziska Kriemh, in Berlin. Heute liegen uns eine Anzahl Berichte aus Berliner Zeitungen vor, die übereinstimmend den Erfolg als einen außerordentlichen bezeichnen und der Künstlerin eine bedeutende Zukunft in sichere

Aussicht stellen. So sagt z. B. die Nordd. Allgem. Ztg. „Dahing sieht das Organ sofort als eine Altstimme charakterisirte, klug doch auch die Höhe — wir hörten das zweifelhafte F — frei und rund, der Ton hat etwas ungemein Amuthendes.“ Ferner die „Staatsbürger-Ztg.“ „Gleich die ersten Töne (Schwügers Erkläbung), unter denen namentlich das kleine eis durch Fälle, Weichheit, und etle Härzung übertraf, ließen uns die Dame als bedeutend und vielversprechend erkennen. Ihre Stimme ist ein ächter Alt und hat warmes Blut; ihr Vortrag ist befeuert und sie besitzt das seltene Requäit des sympathischen Stimmklangs.“ u. s. w. Der Sängerin sind bereits bedeutende Engagements-Erbietungen zugegangen.

Proving.

Am 10. März brach in dem Pfarrhause zu Großgörschen (Ephorie Lützen) Feuer aus, das durch schnelle Hilfe bald gelöscht wurde. Unglücksfälle sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Dem Landrentmeister Reißig zu Werberg ist der Rother Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Der Socialisten-Proceß.

Leipzig, 11. März. Am heutigen Tage haben bei dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlungen gegen die wegen Vorbereitung des Hochverrats in Anlagezustand verresteten Socialisten Webel, Liebnecht und Hesper ihren Anfang genommen.

Der Zutrang des Publikums ist bei dem allgemeinen Interesse, das der Proceß erregt, natürlich ein enormer.

Unter dem Publikum bemerkt man eine größere Zahl distinguirter Personen von hier und auswärts.

Wenige Minuten nach 9 Uhr tritt der Gerichtshof in den Saal. Derselbe ist gebildet aus den Herrn Bezirksgerichtsdirector von Wilde als Präsident, den Herren Vorsitzenden Mansfeld und v. Anapfadt als Richtern und dem Herrn Gerichtsrath Weiske als Hülfsvorrichter. Unmittelbar darauf folgen die drei Angeklagten, welche auf der Angeklagtenbank Platz nehmen, wo dem Ansehen nach ein umfangendes schriftliches Verteidigungsmaterial aufgeschichtet ist.

Die Staatsanwalttschaft ist durch Herrn Staatsanwalt Hoffmann, die Vertretung durch die Advocaten Gebüder Freitag aus Leipzig und Pianen vertreten.

Nachdem der Präsident des Gerichtshofes auf Antrag der Angeklagten an die Geschworenen die Ermahnung gerichtet, daß sie ihr Urtheil lediglich nach den Ergebnissen der Verhandlungen im Saale sprechen und etwaigen äußeren Einflüssen jede Einwirkung

darauf verschließen möchten, wird zur Feststellung der Personalverhältnisse der Angeklagten geschritten.

Nach dieser Vernehmung wird die Anklageact verlesen.

Es handelt sich um das Unternehmen eines gemeinlichen Angriffs gegen die Regierungsrechte des Staatsoberhauptes und gegen die Staatsregierung des Königreichs Sachsen und der andern zum Deutschen Reich gehörigen Bundesstaaten; der Thatbestand der Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens ist vorhanden.

War auch der Tag des gewaltsamen Angriffes noch nicht festgesetzt, war auch die Art der Ausführung desselben in ihren Einzelheiten noch nicht vorgezeichnet, wie solches zu dem richtichlich des Hochverrats besonders weit gefaßten Begriffe einer vorbereiteten Handlung an sich nicht erforderlich ist, so war man doch darüber einig, daß der gewaltsame Angriff überhaupt unternommen werden solle, daß die Zeit dann gekommen sein werde, wenn man aber eine geschlossene und gehörig disciplinirte Kampfmasse als ein festes Ganzes werden verfügen können, und das für die Art der anzunehmenden Gewalt die bei anderen, als Muster aufgestellten Staaterevolutionen verübte Gewalt maßgebend sei.

Das Eine Wort „Gewalt“ ist der Inbegriff aller ungezüglichen und strafwürdigen Revolutionen und umfaßt jedes einzelne derselben, mag es als Revolutionsmittel schon in Übung sein oder erst während der Revolution, je nach der Gestaltung derselben, erfunden werden.

In Anbetracht alles Dessen beantragt daher die Anklage, daß Webel, Liebnecht und Hesper wegen thätweise gemeinschaftlich ausgeführter Vorbereitung des Hochverrats zur Hauptverhandlung vor dem Geschworenen-Gerichte verwiesen werden.

Die Anklagekammer im Bezirksgericht hat denn auch dem Antrage gemäß erkannt. Sie erklärt Webel, Liebnecht und Hesper als bringend verdächtig des Vorhabens:

- 1) gegen die Regierungsrechte des sächsischen Staatsoberhauptes und gegen die Verfassung des sächsischen Staates, um dieselben in ihren hauptsächlichsten Bestandteilen aufzulösen, sowie gegen die Selbstständigkeit und Verfassung des Norddeutschen Bundes, jegigen Deutschen Reiches, einen gewaltsamen Angriff zu unternehmen,
2) die Verfassung des Norddeutschen Bundes, jegigen Deutschen Reiches, und des sächsischen Staates gewaltsam zu ändern, und zwar Weides in der Weise, daß unter der Bezeichnung der monarchischen Staatsform die Republik zu dem Zwecke in Deutschland errichtet werde, um dem Arbeiterlande, bei

dem Proletariate die staatliche Herrschaft zu sichern und unter deren Schutze alldann communistiche, bez. ähnliche extreme socialistische Einrichtungen innerhalb der Gesellschaft einzuführen.

Zur Erhärtung dieser Anklagen werden acht Punkte angeführt.

Demnach haben die Angeklagten Handlungen vorgenommen, durch welche das obgebaute Unternehmen vorbereitet wurde.

Es ist in denselben eine Vorbereitung zum Hochverrat zu erkennen, zumal da die Angeklagten für die Gewinnung der zur Realisirung eines gewaltsamen Unternehmens erforderlichen Mittel so energisch thätig gewesen, eine solche Gewinnung der Mittel aber nur dann einen Sinn hat, wenn es sich um einen Zweck handelt, welcher in dem Bewußtsein des Thäters bereits eine concrete Gestalt und bestimmte Umrisse gewonnen hat.

Es sind deshalb die drei Angeklagten wegen Vorbereitung des Hochverrats auf Grund §. 81., und 86 des Reichsstrafgesetzbuchs zur Hauptverhandlung vor das Geschworenen-Gericht zu verweisen.

Nachdem die Verlesung beendet, verlag der Präsident des Gerichtshofes die Sitzung auf Nachmittags 3 Uhr.

In der Nachmittags fortgesetzten Verhandlung resumirt der Präsident zunächst die am Vormittage vorgelesene Anklage und macht sodann die Geschworenen darauf aufmerksam, daß es nöthig sei, ins Auge zu fassen, zu welchem Zwecke die von den Angeklagten verübten Handlungen vorgenommen seien, insbesondere, ob jene von der Absicht geleitet gewesen, die Verfassung des sächsischen Staates, des ehemaligen norddeutschen Bundes und des deutschen Reichs zu fügen.

Es erfolgt sodann die Vernehmung der Angeklagten.

Präsident: Sie sollen im Jahre 1869 in Eisenach die socialdemocratische Arbeiterpartei mit begründet haben?

Liebnecht: Ja!

Webel: Ja!

Hesper: Ja!

Präsident: Haben Sie die Reaction des Volksstaats geführt?

Liebnecht: Ja!

Präsident: Haben Sie der Expedition des Volksstaats vorgehandelt?

Webel: Ja!

Präsident: Haben Sie Beihilfe bei der Reaction des Volksstaats geleistet?

Hesper: Ja!

Präsident: Waren Sie dabei abhängig von Liebnecht?

Hesper: Gewissermaßen ja, Liebnecht hat Alles zuvor gelesen, ehe es in den Druck gegangen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Sie war sehr misgünstig gewesen und hatte des Nachts ihr Haus wie eine Festung zugesperrt.

Abends ging sie nie aus, sondern heranschrückte sich bei der Abendmahlzeit und ging dann zu Bett.

Fremde waren selten zu ihr gekommen, doch hatte man hier oder fünf Mal einen jungen Mann und eine Dame, und einmal zwei Herren, von denen der ältere viele Orden trug, bei ihr gesehen.

Diese beiden letzteren hatten in einer prächtigen Kutsche gesessen.

Im Ganzen achtete man sie wenig. Sie süßte oft Reben im Munde, die sich für eine Frau sehr wenig ziemten.

Nichtsoebeniger hatte sich ein heruntergekommener Schlächter aus Weizthal davon verstanden, ihr den Hof zu machen, war aber von ihr mit dem Bemerkten abgewiesen worden, daß sie an ihrer ersten Heirat genug gehabt habe.

Sie hatte dagegen häufig Männerbesuche empfangen, in der ersten Zeit einen jungen Mann, der wie ein Eisenbahnbeamter ausseh, und später einen dunkelhaarigen, älteren, der eine Blause trug und für einen sehr schlechten Menschen gehalten wurde.

Beide hatten für ihre Liebhaber gehalten. Während des Besuchs machte der Communistar gleichzeitig Aufsetzungen.

Er war noch dabei, als der Infructionsrichter, begleitet von dem Chef der Sicherheitspolizei und einem Agenten derselben, anlangte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermishtes.

Ueber das Unglück auf der Grube Hercules wird aus Gebhardshain vom 9. März folgendes Nähere geschrieben: Am Mittage des 7. d. M. fand auf bezeichneter Grube die Ermödung der daselbst beschäftigten Arbeiter Statt, und es waren in Folge dessen nur wenige, die trotzdem die Nachmittags-Schicht

nach verfahren wollten. Nachdem diese ihre Bohr-Gerätschaften in der Schmädie in Empfang genommen, begaben sie sich in die Grube. Ihr Arbeitsort war ein langer, in seiner Firne etwas geneigter Abbau, der, die Genehmigung eines mächtigen Ganges zum Zweck habend, ungefahr in der Mitte seiner längsten Ausdehnung einen Schacht zum Zwecke der Verge befab, der seinerseits zu Tage in eine ungeheure Fänge auslief. Da das Neben-gelände der hiesigen Gänge ein sehr lettiger Thonhieser ist, so kam es häufiger vor, daß sich die Communication verstopfte und diese Fänge in Regenerzeiten sich als ziemlich großer Teich darstellte. Dieses Phänomen war auch durch das Regenwetter der letzten Tage hervorgerbracht worden. Unglücksverweise war gerade in der letzten Zeit die Arbeit, auf der das Unglück Statt gefunden, so ausgefallen, daß ein Anfall des selben unbedingt nöthig erschien, und das Material dazu mußte wie gewöhnlich aus dem bezeichneten, mit der Tagelänge communicirenden Schachte bezogen werden. Man hatte also die Verpfählung entfernt und schon gearbeitet, um diese Verge in Bewegung zu bringen, was aber bis dahin nicht gelungen war. Als nun obenverhütete Bergleute an die Arbeitsstätte kamen, bemerkte der erfahrendste derselben, daß es warnte — rührte, wie er sich ausdrückte —, d. h. daß hier und da ein Stückchen des alten Mannes herunterfiel. Er machte seine Kameraden darauf aufmerksam und forderte sie auf, die Grube wieder zu verlassen. Die aber wollten nicht das Geßöh vor Det bringen, als einer derselben den Schredenruf ausstieß: „Rettet Euch, es kommt.“ In der Erinnerung sprangen fünf auf die dem Ausgange entgegengesetzte Seite, die Anderen aber dem Ausgange zu. Eine schlammige, lehmige Masse drang mit Uebigeschnelle herein — es wurde ein Druck von 32 Fuchtern oder 7 Atmosphären darauf — und erreichte noch zwei der letzteren, die sofort erlöcht sein mußten.

Die Anderen entkamen, während die fünf dahinter Stuhenden in kürzester Frist durch die höher steigende Fluth erreicht und getödet sein werden. Die Getödeten brachten die Trauerkumbe zu Tage, und sofort begannen nun die Rettungsarbeiten, indem man gleichzeitig den Revier-Vergemeister Schmidt von dem Unglücksfall in Kenntnis setzte. Dieser erschien sofort mit dem Revier-Diätar Stein und begab sich nun in Begleitung des Steigers Ulfch mit vier Bergleuten in die Grube, um die Arbeiten zu leiten, nachdem er noch vorher zu seinem mit ihm auf der Grube befindlichen Schwager geküßert, die größte Vorsicht sei nöthig, da ein gleicher Stoß sich leicht wiederholen könne.

Dah hatte man die erwöhnten zwei im Schlammge geliebten Töbten herausgeschafft, und man war nun beschäftigt, sich einen Weg zu den fünf noch übrigen zu bahnen, als der Steiger Ulfch die Warnung aus sprach, es sei doch besser, sich zurückzuziehen, da ihm die Sache nicht gehener erschiene. Das Terrain mit seinem Stocke unterweichend, ermahnte nun Herr Schmidt die Umstehenden, nur kaltes Blut zu behalten, als ein Bergmann denselben Schredenruf wie vorher ausstieß: „Rettet Euch, es kommt.“

Wie ein Kanonenschuß, wie ein Blitz bricht auch die Schlammmasse wieder durch, die zwei hinterst stehenden Bergleute springen in eine nahe gelegene, fünf Lachter tiefe Nische und kommen mit einigen Schrammen davon, der Steiger Ulfch springt ihnen nach oder würde ihnen durch den Druck der Schlammmasse nachgeschlendert, bleibt aber darin hängen, die Rolle geht durch denselben Druck in einander und er stirbt eines elenden Todes; die anderen fünf noch oben und werden eingeschütt.

Sie sterben und erlöcht sofort. Sie nicht noch mehr Menschenleben zu gefährden, und weil zur Eildung feststeht, daß alle zehn, die noch in den Arbeiten sind, un zweifelhaft todt sein müssen, so sind die Rettungsarbeiten auf dem begonnenen Wege

eingestellt worden. Es wird noch längere Zeit bedürfen, ehe man die Beunruhigten zu Tage bringen kann. Die ganze Gegent ist in unbeschreiblicher Aufregung.

Einem Einfluß auf den Gang der Wetterung sollen die großen, dem hiesigen Augustoren Kometen haben; sie sollen nach Einigen große Hitze, nach Anderen große Kälte verursachen. Aus den Tabellen ist ersichtlich, daß in einem Zeitraum von 120 Jahren (1665 bis 1785) 27 große Kometen erschienen sind; von denselben triffen 13 mit heißem Sommer oder mit lauem Winter, und 14 mit kaltem Winter oder kühlem Sommer zu sammen, so daß die Veränderung einer bestimmten Temperatur durch die Nähe eines Kometen nicht anzunehmen ist. Der große Komet von 1819 stand am 26. Juni in gerader Linie zwischen Erde und Sonne, aber man hat keinerlei Einwirkung auf die Erde wahrgenommen; der Komet von 1770 kam am 28. Juni der Erde bis 36,000 Meilen nahe, und man hat ebenfalls keinerlei Einwirkung auf die Erde wahrgenommen.

Das Cabinet äußert sich in der Akademie der Wissenschaften zu Paris über die Dichtigkeit der Kometen: „Alle Astronomen stimmen darin überein, daß die Masse und Dichtigkeit der Kometen sehr gering sei, und daß ihre Attraction keinen bemerkbaren Effect auf die Bewegung der planetarischen Körper hervorbringen könne. Man kann aus beobachteten Thatfachen den Schluß ziehen, daß selbst das directe Zusammentreffen eines Kometen mit unserer Erde nicht einmal das Eindringen der unendlich dünnen Materie derselben in die Atmosphäre zu verursachen vermöge.“ (C. R. T. XLIV. 357.) Die Furcht vor dem Aufstoß eines Kometen an die Erde ist ebenso unbegründet, wie die vormalige Furcht vor Verursachung von Theuerung, Krankheiten und Krieg durch Kometen.

Handel und Verkehr.

Saalfeld. Nahe bei dem in der Anlage begriffenen großen Eisenwerk Wellenborn hat Herr Bergdirektor Wehner von Cambsdorf ein Draumlohlenlager entdeckt und bereits 500,000 Ruckter mit Mühlung belegt, ein für unsere Gegend äußerst wertvoller Fund; die obere Schicht ist eine malmige Draumlohlenerde, die untere dagegen feste Stämme, deren Fabrikung deutlich erkennbar sind.
— Die Erarbeiten an der neuen Leipzig-Begu-Bahnen sind auf der Strecke von Barmstedt bis Begu im flotten Gange.

Börse-Versammlung in Halle.

12. März 1872.
(Getreidengewicht netto, Preise mit Ausschl. d. Courtag.)
Weizen 1000 Kilo war heute angenehmer. Preise blieben unverändert, nach Qualität 77—81 % bez.
Roggen 1000 Kilo bei besserer Stimmung preiswerter, 57—58 % bez.
Gerste 1000 Kilo. Landg. 55—58 % bez., Geb. bis 61 % bez.
Erbsenmalz 50 Kilo ruhig, 4 1/2—4 1/2 % zu notieren.
Hafer 1000 Kilo fest, 53—54 1/2 % bez.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Bett- und Leibwäsche sowie an männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Strümpfen, Schuhen u. s. w. für das Stadt-Krankenhaus im Jahre 1872 soll im Wege der Submission vergeben werden. Bedingungen und Kosten-Anschlag sind in der Kanzlei des Magistrats anzusehen.
Probefrüchte liegen im Geschäftszimmer der Hospitalse-Anspection zur Ansicht aus.
Hierauf bezügliche Offerten sind unter der Bezeichnung „Submission auf Kleidungsstücke für das Stadt-Krankenhaus betreffend“ in der Magistrats-Registratur bis zum 4. April niederzulegen und wird deren Eröffnung am 4. April Vormittags 9 Uhr im Polizeigebäude Nr. 17 stattfinden.
Halle, den 8. März 1872.
Der Magistrat.

Süßensrüchte 1000 Kilo ohne Gefäß.
Wäsen 1000 Kilo 52—53 % bez.
Mais 1000 Kilo 58 % bez. Badisches Saatgut 94 % bez.
Lupinen 1000 Kilo 37—38 % zu notiren.
Kümmel 50 Kilo 10—10 1/2 % bez., hochfeine über Notiz.
Kleesaat 50 Kilo unverändert.
Stärke 50 Kilo still.
Spiritus, 10,000 Lit. Proc. loco Kartoffel- 22 1/2 % bez., Korn = 26 1/2 % bez.
Brotstiefel 1 Kilo 12 1/2 % bez.
Müßel 50 Kilo 13 1/2 % ange.
Prima-Solaröl 50 Kilo unverändert.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo unverändert.
Kochzucker 50 Kilo ohne Umsatz, nur in Klop-Produkten für Steingleiten gemacht.
Müßelsyrup 50 Kilo unverändert.
Müßelmasse 50 Kilo unverändert.
Pflanzen 50 Kilo geschäftlos.
Kirschen 50 Kilo geschäftlos.
Kartoffeln, Speise, 1000 Kilo 25—26 % bez.
Datteln 50 Kilo hiesige loco 2 1/2—2 3/4 % Futtermehl 50 Kilo 3 % bez.
Rohes 50 Kilo, Roggen = 2 1/2—2 3/4 % Weizen = 1 1/2—1 1/2 % bez.
Heu 50 Kilo 1 1/2—1 3/4 % bez.
Langstrof 50 Kilo 22 1/2 % bez.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Mittwoch den 13. März Abends 6 Uhr Passionspredigt Herr Diaconus Schmeijer.
Zu H. V. Frauen. Freitag den 15. März Abends 6 Uhr Passions-Predigt Herr Con-sistorial-Rath D. Oryander.

Wohltätigkeit.

1 % von G. V., am 10. d. im Beiden der Domkirche vorgefunden, ist der Beistimmung gemäß einer armen Mutter übergeben, welche mit mir dem Geber herzlichst dankt.
Halle, den 11. März 1872.
J. Ode, Domprediger.
Zehn Groschen Geschenk aus dem schiebs-amtlichen Vergleiche in Sachen Sch. / Oe. wurden durch den Schiedsmann des XI. Bezirks heute zur Armenkasse gezahlt.
Halle, den 7. März 1872.
Die Armen = Direction.

Taubstummen-Anstalt.

Mittwoch, den 13. März Nachmittags von 4 bis 5 Uhr findet die öffentliche Prüfung der Taubstummen im Saale des Neumarktschreibegraben statt. Die geehrten Damen des Frauenvereins, sowie die geehrten Gönner

und Freunde der Anstalt werden zum Besuch der Prüfung ergebenst eingeladen. **Klos.**

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Donnerstag den 14. d. M. Abends 8 Uhr im Hotel garni „zur Tulpe“. Vortrag des Hrn. Maurermeisters Ste n gel über: **Factoren für die Schönheit und Behaglichkeit der Wohnungen.** — Ver-steigerung der Doubletten. **Der Vorstand.**

Die General-Versammlung des Vereins zur Erbauung von Familienhäusern findet Mittwoch den 20. März a. c. Abends 5 Uhr im Stadtschießgraben statt.

Außer Bericht, Rechnungslegung und Vor-lausberichten wird auch die weitere Auslosung von 20 Stück Actien zur Rückzahlung, und die Zahlung der Zinsen gegen Abgabe der Coupons bewirkt werden.
Wir bitten, besonders die älteren Con-ponen mit zu präsenfieren und machen darauf aufmerkfam, daß diejenigen pro Jahr 1867 bereits verläßt sind, diejenigen pro 1868 aber verfallen, wenn der Betrag bis Ende dieses Jahres nicht erhoben wird.
Halle, den 6. März 1872.
Der Vorstand.

Retour-SENDUNGEN.

1 Paket an den Dr. Großte in Berlin, 4 Pfd. 300 Gr. Absender, die Tante des Absendefam, ist nicht ermittelt worden.
Halle, den 8. März 1872.

Kaiserliches Post-Amt.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Mar-rien-Bibliothek** entliehen haben, werden er-lucht, dieselben bis spätestens den 19. März abzuliefern. Vom 23. März bis 9. April ist die Bibliothek geschlossen.
J. A.: Dr. Knauth.

Haus-Verkauf.

Drei Hausgrundstücke, in der Leipziger-strasse gelegen, hat preiswerth zu verkaufen Auftrag **H. Bleiser, H. Sandberg 3.**

Mehrere tüchtige Schlosser, sowie Kessel-schmiede finden dauernde Beschäftigung in der Gelbfabrik-Fabrik und Dampfgeschmiederei **Wth. Bodendid.**

Für ein Cigarren-Geschäft wird sofort oder zum 1. April ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling gesucht. Adresse unter **D. V. 96.** bei **Haasenstein & Vogler** hier.

Ein unterrichteter, ordentlicher und fräftiger Knabe aus Halle kann als **aus-wärtige Beschäftigung finden in der Pfeffer'schen Buchhandlung.**

Einem Lehrling sucht sofort oder sptem **E. Zeiler, Tachner und Tapezierer, Leipzigstraße 91.**

Einem Lehrling sucht **B. Brandt, Schuhmachermstr., gr. Brauhausgasse 15.**

Ein anständiges Mädchen, welches Küche und häusliche Arbeit versteht, reinlich und willig ist, kann sich melden bei **Engen Böhmmer, Leipzigstr. 104.**

Einige jüngere Mädchen i Waife, die schon 1 Jahr auf einer Pfarre gedient haben Dienst.

Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus erhalten gute Stellen im Nachw.-Compt. von C. Verke, gold. Ring.

Zum baldigen Antritt wird ein erfahrene anständiges Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Näheres **Magdeb. Chaussee 17, Hartig.**

Eine Aufwartung gesucht **Rathswerder 9, 1 Tr. 1.**

Anständige junge Mädchen, **Schneiderin-nen,** werden sogleich gesucht **66 gr. Steinstr., 1 Tr.**

Eine geübte Maschinen-Nählerin findet dauernde Beschäftigung **Frankl, Schmeerstr. 35.**

Auf Heren-Arbeit geübte Mädchen finden bei hohem Lohn Stellung **Hartig, Schneidmstr., gr. Ulrichstr. 21.**

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden **Emilie Rathke, Martingasse 16.**

Stubenmaler, Tapezierer, Lackirer u. Silb-hauer-Arbeiten, sowie Firmaschreiberei über-nimmt **C. Landmann (Sohn), gr. Steinstr. 46.**

Ein geübter Schreiber mit guter Hand-schrift sucht irgend welche Beschäftigung in oder außer dem Hause. Abtenden bittet der-seibe in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für Correspondenz und Buchführung bei Geschäftstreibenden empfiehlt sich ein begie-gener Buchhalter. Adresse zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Einspanner Fuhrer nimmt an **Serbergasse 15.**

Ein ord. Mädch., welche n. n. plätt. i. s. 1. April ein. anst. Dienst Dachritzgasse 11.

Ein anständiges Mädchen von außßr., die Putz, Schneidern, Waschen und Plätten kann, sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder in ein. Geschäft. Näh. Fr. Köfcher, Hallgasse 5.

Ein junges Mädchen, das die feine Küche und das Wollfweben erlernt hat, sucht Stell. Näheres durch Frau **Rothke, Harzgasse 12.**

Ein Schemm, der gut Sien kann, sucht daseibst Beschäftigung zur Bestellung.

Eine Frau sucht Beschäftig. im Waschen od. Scheuern. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

Eine herrschft. Wobn.

ist sof. zu verm. und 1. Okt. zu beziehen. Preis 150 %. Mehrere Wobn. im Preise v. 30—150 % w. sof. zu mieten u. 1. April z. bez. gef. Näh. v. d. **Comptoir** v. Fr. **Dinneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Freundl. Hochpart., 3 St., 2 K. u. Zub. in meinem neuen Hause verm. f. 110 % p. Anno u. 1. Juli zu beziehen **Kleifeme,** Lange-gasse 31.

Alte Blumenade, Schargengasse 7, ist die Bel-Elage, besteh. aus 7 heizbaren Stuben, Kammer und Zubehör zu vermieten. Zu erstagen parterre.

Ein sich zum Actualien- oder Milchhandel eignender Keller sofort zu vermieten. an der Wörtrichgasse 3.

Dafelbst liegt eine Drittel-Wuße Bruch-stein zu Verkauf.

Eine freundl. möbl. St. in der Nähe der Bahn z. verm. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Anständ. Schlafstellen **Domplatz 6.**

Ein großer Platz mit großem Schuppen Boden und Einfahrt ist von sptem od. später zu verpachten **Sange-gasse 23.**

Wohnungsfuch.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. Juli ein Logis, bestehend aus 2 St., 3 K., Küche nebst Zubehör. Adr. bittet man niederzulegen bei Hrn. Conditior **Feldmann.**

Wohnungsfuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, wird zum 1. April zu mieten gesucht. Adr. werden unter **S. 3.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst K. und Zubeh. zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten erbittet man große Märkerstraße 7, eine Treppe hoch.

Verrentungshalber gef. eine Wohnung von 20—24 % sofort od. bis 1. April c. Adressen **Unterberg 16, 1 Tr.**

Ein junges Mädchen f. eine K. St. od. in einer anst. Familie Kost u. Logis, wo sie eine Nähmaschine stellen kann H. **Schloßgasse 9, 1 Tr.**

Für 2 Schüler wird z. 1. April c. gute **Vension** gesucht. Offerten abzug. beim **Kendant Meyer, Klauschor-Vorplatz 13.**

Ein kleiner weiß und brauner Hund ent-laufen. Gegen Belohn. abzug. **Scharrng. 7.**

Ein weiß u. braun gef. Hund, Steuer-marke 1873, zugelaufen. Abzug. **Feldstraße 1 b.**

Sonntag den 3. März einen Kochschoß gefangen **Geisthöf 5 c.**

Ich warne Jedem meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Gottfried Köge, Breitestraße 37.

H. Ulrichsstraße 15.
Grapen mit Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
11. März 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dampfdr. Bar. Ein.	Beat. Feucht. Procent.	Luftw. M. Grad.	Wind
Morgs. 6	336,32	2,28	82	3,7	NNO 1
Mittags 2	336,77	3,14	81	7,6	NO 1
Abds. 10	337,99	1,89	75	2,6	NO 1
Mittel	336,33	2,44	79	4,6	

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Zum Königstrank!*)

(36583.) Heinrichsburg, 7. 2. 72. — Ein hiesige Frau, welche an **Wassertrank** im höchsten Stadium litt, so daß die Ärzte vielfache aufgaben, befindet sich nach Anwendung Ihres Königtranks wie-der sehr wohl. — Eine andere Frau hatte einen feuchten **Plethensauschlag**, nach Gebrauch Ihres Königtrank trockenete derselbe und schon am 4. Tage lief er ganz ab, so daß die Frau nun geheilt ist. **Häuser, Forstwart.**
(36658.) Eich, 9. 2. 72. — Bitte um 12 Flaschen, aber recht bald, da ein großes Verlangen bei vielen Kranken danach vorhanden, zumal derselbe bei Jedem gute Erfolge zeigt.
Wt.
(37423.) Braunsdorf, 9. 2. 72. — Durch die gute Wirkung Ihres Königtranks bei meiner Frau, die an ihrem ganzen Organismus leidend ist — aber nun schon bedeutend besser geworden — bitte ich noch um 4 Flaschen. **Werdien, Lehrer.**
(36863.) Kleinberg, 11. 2. 71. — Ich befinde mich nach 2 Flaschen König-trank wieder recht wohl. Alle Kräfte, die mich tennen, stauen aber meine Besserung. Der Kopfwindel ist beseitigt, die Luft-röhren der Nase sind wieder geöffnet und **mein Gehör habe ich vollständig wie-der erhalten.** (Bestellung.)
S. Hundertmark.
(36894.) Lützenow b. Gr. Waschan, 11. 2. 72. — Nachdem ich 18 Flaschen Ihres wahrhaft heilsamen Königtranks verbraucht habe, spüre ich in meinem tödlichen Dr-

ganismus eine bedeutende Besserung meiner **Leberverhärtung** und **Wagenschwäche.**
— Einer Frau hier, die sehr entzündete Augen hatte, und fast blind war, theilte ich eine Flasche mit. Die Frau ist über-glücklich, denn es ist jetzt schon eine be-deutende Besserung der Augen eingetreten. Verschiedene ärztlich verordnete Arzneimittel hatte die Frau erfolglos verbraucht.
Ihr dankbarer Pfarrer **Reymann.**
(36973.) Klein-Winnigstadt, 9. 2. 72. — **Mein Onkel** ist vortrefflich geheilt durch Ihren Königtrank, wofür Ihnen meinen besten Dank sage.
J. Sattler.
(36995.) Magdeburg, 13. 2. 72. — Ich litt bisher an der **Brust** und am **linken Lungenflügel**, hatte seitigen **Blut-spuhen**, dabei keinen Appetit, war schwach und ganz abgemagert. Nach dem Gebrauch des Königtranks hat mein Zustand eine günstige Wendung genommen. Ich habe Appetit, regelmäßigen geordneten Stuhl-gang und wie es scheint, verschwinden auch die anderen Beschwerden.
Apel, Restaurateur.
(37037.) Wejune (Emsland), 12. 2. 72. — Da unter alter Herr Pastor beim täglichen Gebrauch des Königtranks sich außerordentlich gut befindet, namentlich der Reihspuhen und die asthmatischen Beschwerden bedeutend erträglicher sind, so bitte ich noch um eine Sendung.
Nitter, Caplan.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygist (wirkl. Gesundheitsrath) Karl Jacobi,
in **Berlin, Friedrichstraße 208.**

Die Flasche Königtrank-**Extrakt**, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In **Halle** (in 16 %) bei **Ferd. Sille**, Geist-straße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannnten Niederlagen.

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzenlästen bereitete **Limonade**, größtes hygienisch-diätetisches **Laxatif** für Kranke, Genehnde und Gesunde ist nichts weniger als „Weidgin“ oder Opiummittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen; durch welche die Natur (durch Blut- und Säurekranken) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-**Ursachen** und dadurch die Krankheits-zeichen selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen stets prächtige Auswahl in brillanten neuen Farben zu den solidesten festen Preisen. Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.

Lein. Taschentücher in weiß u. bunt empfiehlt H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.

Oberhemden jeden Genres, best sitzend, empfiehlt Ida Böttger, 55. gr. Ulrichsstr.

Baumpfähle, Blumenstäbe, Bohnenstangen und Spalierlatten empfiehlt billigst Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Die Strohhutfabrik
 von **Aug. Berger**
 empfiehlt ihre **Strohhat-Wäsche, -Bleiche u. -Färberei** ganz
 ergebenst. Die neuesten Modelle liegen zur Ansicht.

Dem Liebig'schen Kumys-Extract
 (Zum Versandt präp. Stoppenmilch)

gehört nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: **Lungenschwindsucht** (sobst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose** (Symptome): Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Magen-, Darm- u. Bronchialcatarrh, Anaemie (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetzten Mercurialgebrauch, Chlorosis (Bliesucht) Asthma, Abzehrung, Rückenmarkslähmung, Hysterie u. Nervenschwäche.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanleitung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet.

das **General-Depot des Kumys-Instituts**
 BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.

Allein-Depot für Halle a. S.: **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.
 pr. Flacon 16 Sgr.

N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Stoppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Kissinger Pastillen
 ans den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

Bad Kränkerheiler Pastillen
 ausgezeichnet gegen Sorpheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8/4 Sgr. in Halle in Dr. Hüger's Apotheke, bei Apotheker Dr. A. Franke, in H. Fabst's Engel-Apotheke u. bei Holmbold & Co.

Bandwurm befeitigt (auch briefly) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. **Ernst** in Leipzig.

Bad Elmen
 bei **Gr. Salze**
Hôtel Evers.

Zur bevorstehenden Badeaison erlaube ich mir geehrte Badegäste auf mein, aufs comfortableste eingerichtete, neu erbautes Hotel aufmerksam zu machen, und um geeignete Berücksichtigung zu bitten.

Diebst bequemem, freundlichen Logirzimmer bietet mein Hotel Gesellschaftszimmer, Concertsaal, großen Park mit hübschen, neu erbauten Villen, so, daß ich mein Etablissement als eins für Bequemlichkeit und Annehmlichkeit best angelegtes empfehlen kann.

Bad Elmen bei Gr. Salze.
Eduard Evers.

Große fette Kieler Büdinge à Stück 6, 8, 9, 12 Pf. immer frisch bei **Boltze.**

30 Ctr. feinen Holsteiner Schenkensäse, in vierzig Stücken von 1/2 bis 1 A. schwer, offerirt den Centner zu 13 Th. pr. Cassé.

A. Leibing,
 Curtjart, Waldegasse 19.

Peru Guano, aufgeschlossenen Peru Guano, Chilisalpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei **August Mann**, Schiffsaale.

Frischen amerik. Pferdezahl-Saat-Mais bei **August Mann**, Schiffsaale.

Ein neuer Vorrath ist billig zu verkaufen. **W. Michaelis**, gr. Klausstraße 11.

Steinkohlen,

best zwiander Waschkücheln und Würfelfohle, best böhm. Braunkohlen, sowie Kohlenfeine sind wieder auf Lager und werden billigst abgegeben. Bestellungen zur Antlieferung in's Haus werden wieder prompt ausgeführt.

Fr. Krüger, Geißstr. 42 u. Harz 16.

Ein Haus mit Garten in sehr gesunder Lage ist mit 3500 % Anzahlung zu verkaufen. Restzahlung fest. Adressen bitte unter **N. N. 80** poste rest. Halle abzugeben.

Ein Haus, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen **lange Gasse 23.**

Eine alte gute Geige und ein neuer **Metronom**, sowie diverse Violin-Klavieren (gebunden) preiswerth zu verkaufen. Adresse in der Expedition zu erfragen.

Ein Sopha verkauft **Neugasse 5.**

Verstehbare Marttischen, als auch eine gut erhaltene **Kinderbettische**, aus zwei Etagen bestehend, verkauft preiswerth **G. Lampe**, Spitze 26.

Auction

von **Lors u. Steinbohn** den 13. u. 15. März Nachm. 2 Uhr **Dehboldgasse 4. Kützner.**

Blumenstäbe und Stäbe für Korbmacher verkauft **Döring**, Spitze 29.

Auf der **Domaine Granau** bei Halle stehen 6 fette Ochsen zum Verkauf.

Einem guten Zughund nebst Wagen verkauft **G. Serner**, Gerbergasse 15.

Ein hübscher **Affenpinscher** ist billig zu verkaufen **Leipzigstraße 99.**

Ein noch guter **Schreibesekretär** wird zu kaufen gesucht **Geißstraße 41.**

Brauchbare **Fenster** kauft **Schillershof 15.**

Getragene Kleidungsstücke, gebrauchte Möbel, Wäsche, Betten und dergl. laufe ich fortwährend zum höchsten Preise. Gefällige Adressen bitte zu senden an **J. Hüger**, Mühlgraben 6, vis-à-vis „Zabel's Bad.“

Tüchtige Modelltischler, Monteurs und Dreher finden fortwährend Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord in der **Maschinenfabrik von Wegelin & Hübner.**

Oberhemden

Hemden-Einsätze, Kragen und Manschetten empfiehlt stets das Neueste

D. Mehlmann,
 Leipzigerstrasse 104.
 Leinen- und Wäsche-Gandlung.

Pumpen, Knochen, altes Eisen u. Lauff u. zahlt die höchsten Preise
Leitertgassen- und Breitenstraßen-Gde.
Erde und Schutt kann abgeladen werden vor dem **Kirchthor** auf der **Wiese**. Für die zweispännige Fuhr **Erde** wird **1 Sgr** bezahlt. **Bachmann.**

Einem tüchtigen **Mechaniker** gesucht **Jul. Herm. Schmidt**, (Carl Noecker), Schmeerstr. 29.

Modelltischler

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst in der Tischlerei von **F. Zimmermann & Comp.**, Halle a/S.

Wahrgelassen sucht **H. Schweppe**, Dieler, Margarethenstr. A. Zwei gute **Reichsneider** und ein **Tagelöhner** werden ges. **A. Müller**, Markt 23.

Gefucht genbre **Schneidergesellen** **G. Lanber**, tl. Ulrichstr. 18.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jungen kräftigen **Burschen** im Alter von 18 bis 20 Jahren, welcher mit **Pferden** umzugehen versteht, bei gutem **Lohne**. **Gebr. Wege**, Mühlweg 6.

Zwei **orientalische Jungen** finden Beschäftigung **Merkel**, Chaussee 14.

Uhrmacherlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht von **G. Pöge**.

Ein **ordentlicher Dientknecht** wird gesucht **H. Ulrichstr. 27.**

Auf dem großen Berlin.
Antonio Crassé's anatomisches Museum.

Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für Herren, jeden Dienstag u. Freitag von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends für Damen allein. **Entrée 5 Sgr.**

Ein **Dientknecht** gesucht **gr. Erbanhausgasse 30.**

Ordentliche Arbeiter sucht **G. Kaiser**, grüne Aue.

Zum **Waden** einer **Partie Holz** wird ein Mann gesucht **Leipzigstr. 99, 1 Tr.**

Ein **Bursche** zum **Handlangen** wird sofort gesucht **H. Klausstr. 7.**

In meinem **Weswaren- und Wäsche-Geschäft** findet ein junges **Mädchen** aus guter Familie, welches Lust hat sich in dieser Branche auszubilden, zu **Dien** Stellung als **Lehrling** **W. H. Walter**, Leipzigstr. 92.

Ein **ordentliches Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen versehen, von auswärts, findet **Dienst** gr. Ulrichstr. 20, im **Wohlfelgesch.**

Ein **anständiges Dienstmädchen**, welches mit **Kindern** **Wohlfel** weiß, wird sofort gesucht **Spiegelgasse 8, 1 Tr.**

Kochmamsells, tüchtige **Köchinnen** u. **Hausknechte** v. 17-18 Jahren erh. nach außerlohn. **St. d. Fr. Gutzjahr**, tl. Märkerstr. 10.

Ein im **Waden** und **Waden** erf. **Stubenmädchen** erhält dafelbst **Stelle**. **Zum 1. April** sucht ein **gutes Kindermädchen**. **Kinden**. 3.

Juristischer Verein.

Mittwoch den 13. März: Sitzung im „**goldenen Ring**“.

Münchener Keller.

Mittwoch **Gesellschaftstag.**

Heute **Mittwoch** Abends **punkt 8 Uhr** **5. Abonnements-Concert.** **A. Wippinger**, Rathhausgasse 7.

Montag den 18. März Abends 7 Uhr im Saale der **vereinigten Berggesellschaft Concert.** gegeben von **Gerhard Bussler**, unter Mitwirkung der **Fräulein Holmboe-L'Hombrino** aus Norwegen und **Frau Starke** aus Leipzig. **Billets à 25 Sgr** sind in der **Musikalienhandlung** von **H. Karmrodt** zu haben. **Cassenspreis à Billet 1 Sgr.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 12. März: **Die Pariser Bluthochzeit**, oder: **Königin Margot** und die **Hugenotten**, dramatisches Gemälde in 2 Akten und 5 Acten nach **A. Dumas** von **Friedrich Adami**.

Halle, Donnerstag den 14. März, Abends 1/2 6 Uhr
 im Saale des **Volksschulgebäudes**
Aufführung
 der oratorischen Composition
„L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato“
 von **Georg Friedrich Haendel**
 in der Bearbeitung von **Rob. Franz**
 Solisten:

Sopran: **Fr. Doniges** aus Breslau. Tenor: **Hr. Osgood** aus Boston.
 Fr. Gutschbach aus Leipzig. Bass: **Hr. Rebattu** von hier.
 Alt: **Fr. Bussler** von hier. Flöte: **Hr. Barge** aus Leipzig.

Billets (numerirte Plätze à 1 Sgr., nicht numerirte à 20 Sgr.) sind in der **Musikalienhandlung** von **H. Karmrodt** zu haben. **F. Brandis.**

Concert-Salon zum neuen Theater.

Heute **Dienstag** den 12. und **Mittwoch** den 13. März **Tyroler National-Concert** der **Zunthaler Sängergesellschaft Lechner**, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren. **Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.** **F. Jäger.** **Holz- und Strohz-Instrument.**

Rauchfuß' Etablissement zu **Diemitz**.
 Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag**, **Fladen**, **Pfannkuchen** und **div. Kaffeebruden**.

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram**. — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses**.